

Losungsandacht für den 14.August 2024

Der Herr, Dein Gott, hat Dein Wandern durch die große Wüste auf sein Herz genommen. 5.Mose 2,7

**Stärkt die müden Hände und macht fest die wankenden Knie
Herbräer 12,12**

Liebe Andachtsgemeinde!

Vor kurzem habe ich einen Mann gesehen, der ein Hemd mit folgender Aufschrift trug: „God ist busy, can I help you?“ Auf deutsch so etwa: „Gott ist gerade beschäftigt, kann ich Ihnen vielleicht helfen?“

Ja, man kann bei einem Blick in die Welt schon den Eindruck gewinnen, dass Gott gerade viel zu tun hat. Und dass die Religionen, die sich auf ihn berufen, gerade sehr wenig mit ihm zu tun haben wollen.

Das war eine Frage, die ich mir schon als Kind gestellt habe, zu Zeiten, als ich von Gott noch das Bild von einem vorzugsweise alten Mann im Kopf hatte: „Wie soll er das alles schaffen, er kann doch gar nicht überall sein.“

Mir fällt dazu eine Begebenheit aus der Kindheit einer meiner Töchter ein. Ich war mit ihr im katholischen Krankenhaus in Landstuhl, wo ich damals arbeitete, zu Gast, um an der Nikolaus Andacht teilzunehmen. Damit das Kind, damals vier Jahre alt, einmal den „richtigen“ Nikolaus zu Gesicht bekommt, mit Mitra und Bischofsstab. Im Landstuhler Krankenhaus ging der Nikolaus nach der Andacht über die Stationen, um allen Kranken ein kleines Präsent zu überreichen. Die Tochter, die ohne Angst vor dem Heiligen aufgewachsen war, gab ihm, als er die Kapelle verließ, die Hand mit den Worten: „Nikolaus, ich helfe Dir. Du kannst das doch unmöglich alles alleine schaffen. Sie hielt auch tapfer mehrere Stationen lang durch. Die letzten verschlief sie dann auf der unteren Etage des Teewagens mit den Geschenken. Im nächsten Jahr, dann ein Jahr älter, hat sie sich bereits akribisch auf ihre Rolle vorbereitet und alle Stationen begleitet. Es gibt ein Foto aus dieser Zeit, das sie mit strahlenden Augen zeigt.

Auch Gott hat gerade viel zu tun. Und ja, er braucht Menschen, die ihm die Hand geben und sagen: Ich helfe Dir, das ist doch zu viel für einen allein.

Im Losungstext werden wir an Gottes großes Herz erinnert. Er hat das Wandern durch die große Wüste auf sein Herz genommen. Wenn ich mir heute Gott vorstelle, dann nicht mehr als alten Mann, der die Geschicke der Menschen dirigiert. Sondern als eine Kraft, die uns begleitet und an die wir uns wenden

können. Als Luft zum Atmen, die uns leben lässt. Als jemanden, der uns auf sein Herz nimmt. Und auch als jemanden, der sein Herz mit uns teilt, damit wir es mit anderen teilen können.

Die Bilder aus dem nahen Osten schockieren jeden Tag neu. Ein kleiner Lichtblick, dass es da doch immer noch Menschen gibt, die für andere einstehen. Die eine minimale medizinische Versorgung sichern. Die Lastwagen in die Kriegsgebiete steuern. Die vor der Kneset demonstrieren. Die nach Verständigung suchen. Die Kinder in Afghanistan durch ein Ernährungsprogramm zu retten versuchen. Die Geld für den Sudan spenden. Die in Altenheimen, Krankenhäusern und Schulen sich einsetzen.

Die Wüsten unseres Lebens. Jeder kennt sie. Jeder und jede von uns hat Wüstenwege hinter sich gebracht, Zeiten, in denen nicht klar war, ob es noch einmal Wasser geben würde, um den Weg durchzuhalten. Zeiten, in denen wir einfach nur Schritt für Schritt gehen konnten und hoffen.

In unseren Tagen sind die Wüsten der Welt allerdings mehr als nur Bildworte. Wir haben sie ganz deutlich vor Augen: Die Hitze in den südlichen Ländern, die Verwüstung ganzer Landstriche, etwa in Griechenland. Da hilft nur eines: Diese Menschen, diese Gegenden auf unser Herz nehmen. Sehr bewusst die eigene Lebensweise umstellen. Gott die Hand geben und sagen: „Ich helfe Dir, Du kannst das ja nicht alleine schaffen.“

Manche von uns geben auf und denken: Ich kann ja doch nichts tun. Dagegen spricht der Lehrtext aus dem Hebräerbrief an, wenn er sagt: Stärkt Eure müden Hände und macht fest Eure wankenden Knie. Jeder und jede von Euch ist wichtig, jeder kleine Schritt, den Ihr tut, macht den Unterschied. Und so stelle ich mir Gott heute nicht als weit entfernten alten Mann vor. Sondern als Herz, das unser Leben teilt. Und an dem wir Anteil nehmen können. Pulsierend, belebend für den ganzen großen Menschheitskörper.

Und ja, wir können einfach mal anfangen mit dieser Aufgabe. Vielleicht verschlafen wir die letzten Stationen, sammeln Kräfte für die nächste Runde, auf die wir dann schon besser vorbereitet sind. Und wenn jemand ein Foto machen würde, würde es uns mit strahlenden Augen zeigen.

Amen